

Kultur-Spektrum

Februar / März

ZUSAMMENGESTELLT VON
SIEGFRIED FORSTER*

Nancy 2005

„Die Zeit der Aufklärung“ – unter diesem Motto hat die lothringische Stadt sich in diesem Jahr ein üppiges Kulturprogramm zu recht geschneidert. Im Mittelpunkt der über 60 Ausstellungen und Veranstaltungen steht die offizielle Wiedereröffnung der als Weltkulturerbe eingestuft und aufwendig renovierten Place Stanislas, die 250 Jahre alt wird. Eingerüstet wird hingegen das lothringische „Versailles“. Die Renovierungsarbeiten des durch einen Brand 2003 beschädigten Château de Lunéville werden zehn Jahre dauern und voraussichtlich 100 Millionen Euro kosten: die europaweit größte Baustelle eines Kulturdenkmals.

Außenstelle des Louvre

Premierminister Raffarin bestimmte die nordfranzösische Stadt Lens zum Standort der zukünftigen prestigeträchtigen Außenstelle des Louvre-Museums. Das 17 000 Quadratmeter umfassende Gebäude soll 2009 auf einem ehemaligen Industriegelände eröffnet werden. Neben großen Sonderausstellungen sind auch Leihgaben vorgesehen. Die Investitionskosten belaufen sich auf 75 Millionen Euro.

Französisch-amerikanische Eintracht

„Frame“, das einzigartige Museums-Netzwerk im Bereich Schöner Künste, vergrößert sich. Aus Frankreich nehmen künftig die Museen in Dijon, Tours und Marseille am Austausch von Ausstellungen teil, aus den USA sind die Museen in Denver, Atlanta und das Los Angeles County Museum of Art hinzugekommen. In diesem Jahr findet unter anderem eine USA-Tournee der Ausstellung „Bonjour Monsieur Courbet“ statt.

Rückläufiger Kino-Export

2004 wurden nur 330 französische Filme ins Ausland verkauft gegenüber 385 im Jahr 2003. Die Zuschauerzahlen gingen ebenfalls erneut zurück: von 48 auf 40 Millionen.

„Adults only“

Mit diesem Titel lockt das Musée de la Vie romantique in Paris in seine „Richard Lindner“-Ausstellung (15.2.–12.6.). Ein Porträt aus Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen des 1901 in Hamburg geborenen jüdischen Künstlers. Der 1933 aus Nazideutschland geflohene Lindner war eine der wegweisenden Größen des 20. Jahrhunderts: „amerikanische Kunst europäischer Prägung“ im Spannungsverhältnis zwischen der neuen Heimat New York und der Wahlheimat Paris.

„François Villon, der Poet von Paris“

Die Pariser Bibliothèque Historique widmet François Villon (1431–1463), genialer Gauner und Vorreiter des französischen Chansons, wortgewaltiger Dichter, erster französischer Lyriker im modernen Sinne und einzigartiger Zeitzeuge des mittelalterlichen Paris, eine Ausstellung. Nicht nur seine Schriften und Balladen (die auch Brecht inspirierten) können vom 22.2.–30.4. bestaunt werden, sondern mit Hilfe von Fotografien und Zeichnungen lebt auch das damalige Paris im Paris von heute wieder auf.

* Siegfried Forster, Paris-Info, lebt als freier Journalist in Paris.

Rirkrit Tiravanija

Die aktive Teilnahme der Besucher ist Bestandteil der Kunst von Rirkrit Tiravanija. Der Künstler thailändischer Herkunft pendelt zwischen Berlin, New York und Chang Mai. Im Pariser Musée d'art moderne verspricht er vom 10.2.–20.3. eine objektlose Retrospektive, inszeniert mit Hilfe des amerikanischen Science-Fiction-Autors Bruce Sterling und dem französischen Künstler Philippe Parreno.

„Bacon–Picasso“

Francis Bacon zeigte sich von Picasso mehr als beeindruckt. Das Musée Picasso konstruiert vom 2.3. bis zum 30.5. einen originellen virtuellen Dialog zwischen den beiden Meistern.

Sartre zum 100. Geburtstag

Die Bibliothèque de France konzipiert anlässlich des 100-jährigen Geburtstages von Jean-Paul Sartre eine groß angelegte und prestigeträchtige Ausstellung (8.3.–30.8.). Neben Sartres Manuskripten und audiovisuellen Dokumenten wird sein Leben und Werk auch Gemälden und Fotografien von befreundeten Künstlern gegenübergestellt: von Giacometti über Wols bis Brassai, Cartier-Bresson und Gisèle Freund.

„Das romanische Frankreich“

präsentiert der Louvre vom 10.3. bis 6.6. Frankreich besitzt das größte Kulturerbe aus dem Zeitraum 950–1150. Dennoch wurde diese Epoche in Frankreich noch nie in Form einer großen Ausstellung abgehandelt.

Das Musée d'Orsay erörtert auf neue Weise die Wirkungsgeschichte des Neo-Impressionismus „Von Seurat bis Klee“ (15.3.–26.6.).

Cinéma du Réel im Centre Pompidou

Das Internationale Dokumentarfilm-Festival gehört zu den bedeutendsten Europas. Vom 4.–13.3. steht neben dem Internationalen Wettbewerb eine Retrospektive spanischer Dokumentarfilme auf dem Programm.

Salon du Livre

Beim diesjährigen Pariser Buchsalon (18.–23.3.) stehen die russischen Schriftsteller im Mittelpunkt.

Vidéodanse

Das Centre Pompidou zeigt noch bis zum 21.2. choreographische Werke aus aller Welt: 140 filmische Umsetzungen tänzerischer Überzeugungen: „ein Format, den Tanz, seine Körpersprache und seinen kulturellen Ausdruck in neuem Kontext wahrzunehmen.“ Auf dem Programm stehen unter anderem Kreationen der großen deutschen Choreographen: von Valeska Gert, Pina Bausch über Raimund Hoghe bis Rudolf von Laban.

80 Jahre Pierre Boulez

Die Cité de la Musique feiert den Geburtstag noch bis zum 22.2. mit Konzerten und Vorträgen unter dem Vorzeichen „Musique pure, musique engagée“. Der Maître selbst greift am 15.2. höchstpersönlich zum Dirigentenstab.

Jules-Verne-Jahr

Der 100. Todestag des Autors am 24.3. ist gleichzeitig Auftakt für das Jules-Verne-Jahr in Frankreich mit Ausstellungen und Kolloquien. Der am 8.2.1828 in Nantes geborene Schriftsteller stand mit seinen Abenteuer- und Zukunftsromanen am Beginn der Science-fiction und wurde mit Werken wie „Von der Erde zum Mond“ oder „Reise um die Erde in 80 Tagen“ weltberühmt.

Paul Claudel: 50 Jahre danach

Berühmte Regisseure und namhafte Schauspieler haben sich für das Kolloquium in der Bibliothèque Nationale am 23.2. angesagt: unter anderem Christian Schiaretti, Olivier Py, Bernard Sobel, Ludmila Mikaël, Robin Renucci, Didier Sandre... Genau 50 Jahre nach dem Tod des Schriftstellers stellt die Veranstaltung unter dem Titel „Claudel und das Theater“ die Frage: Was ist geblieben?